

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 259.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 7. Juni 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
unbeschränkt erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Eine deutsche Köchin, No. 147 Nord
Pennsylvania Straße.
Verlangt wird ein gutes Mädchen für Hausarbeit
gegen hohen Lohn. Näheres in der Office des Hies.
Verlangt wird ein gutes Mädchen, No. 515 Nord
Meridian Straße.

Zu vermieten.

Zu vermieten einige möblierte Zimmer mit
oder ohne Board, No. 90 Nord Ost Str.
Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer, No. 67
Norman Straße.

Gefunden.

Gefunden: Eine Damen Rockschubel (Grenschin)
dieselbe kann in No. 175 Benton Straße abgeholt
werden.

Zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht wird ein einfaches Ge-
schäft gegen Bauplanung. Diejenigen, welche
wollen lassen man sich, in der Office der
„Indiana Tribune“.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Office-Geschäft und ein
Haus in der Nähe der Eisenbahn. Näheres
in der Office der „Indiana Tribune“.

Verschiedenes.

Kollisions-
werden ausgestellt und werden aus Europa ein-
gekauft von Robert Kemp, 101, 103, 105, 107, 109
Meridian Straße. Dringende und billige Bedienung.

Zur gef. Notiz!

Zur Bequemlichkeit der Mitglieder und des Pub-
likums im Allgemeinen wird von jetzt ab die
Office der
Indianapolis Deutsch-Oegenständige Feuer-
Versicherungsgesellschaft
auswärtig in der Mittagsstunde geöffnet sein.

Herrn. Sieboldt.

Der Mai mit seinen schönen Blumen ist
hier und entzückt die Menschenkinde.

Bamberger

erfreut viele Herzen und schmückt zahllose
Köpfe mit seinen prächtigen Sommer-
Gütern, für Männer, Knaben und kleine
Kinder.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Große Eröffnung

John Eberhard's Sommergarten

Edel Caffee und Lincoln Lane,
verbunden mit

Sommernachtsfest

am

Samstag, den 11. Juni 1887

Eintritt 15 Cents für Herren.

Von nächsten Samstag an wird später jeden zweiten
Samstag ein Concert verbunden mit Tanzstücken
abgehalten.

Im Falle ungünstiger Witterung findet die
Eröffnung am darauffolgenden Samstag statt.

John Eberhard, Eigentümer.

Sommernachtsfest

am

Donnerstag Abend, 9. Juni.

veranstaltet von

Elizabeth Loge No. 498 K & L of H

im

PHOENIX GARTEN

Edel Meridian und Morris Str.

Tanz nach 11 Uhr Abends.

Eintritt . . . 15 Cents.

Mueller's

Thee-Laden!

Es ist erstaunlich zu sehen wie die
Preise von Kaffee jetzt beständig steigen
mit Anzeichen von noch größeren Preis-
erhöhungen.

Wir offerieren unseren M-M Kaffee,
eine feine Mischung zu 31 Cents das
Pfund. Er ist etwas extrafein und
nach den jetzigen Preisen höchst preis-
würdig.

Sie können sich darauf verlassen, daß
dieser Kaffee ausgezeichnet gut ist.

E. & R. Mueller

No. 200 Ost Washingtonstr.,
Edel der New Jersey Str.

Neues der Telegraph.

Wetterausichten
Washington, 7. Juni. Südwind,
schönes Wetter, bleibende Temperatur.

Wheeler's Begräbnis.

Malone, N. Y., 7. Juni. Die
Leiche des ehemaligen Vizepräsidenten
war heute Vormittag zwei Stunden lang
ausgestellt. Alle Geschäfte sind ge-
schlossen. Heute Nachmittag findet die
Beerdigung statt. Er hinterläßt keinen
einzigen Verwandten.

Gießerei.

Cincinnati, 7. Juni. Gestern
Nachmittag ereignete sich in 605 Elm Straße
Fred Wagner seine Geliebte Pauline
Bogenschneider, und verlegte eine Frau Zell
schwer und schloß sich dann selbst tod.
Pauline Bogenschneider und Fred Wagner
lebten zusammen, obwohl sie anderweitig
verheiratet waren.

Editorielles.

In Chicago wollte der Arbeit-
partei-Club der 14. Ward eine Versamm-
lung abhalten. Dem Wirt wurde mit
Entziehung der Lizenz gedroht, wenn er
sein Lokal für den Zweck herbeigebe. Darauf
wollten die Arbeiter die Versammlung im
Freien abhalten, aber die Polizei befahl
vorher den Platz und verhinderte die Ver-
sammlung.

Liegt Chicago in Amerika, oder sonstwo?

Nach den neuesten Berechnungen
der britischen statistischen Gesellschaft giebt
es in England unter 1000 Wohlhabenden
150 Personen im Alter von 60 Jahren
und darüber, unter 1000 Arbeitern
bloß 63.

Darnach wird man es wohl nicht als
bloße Phrase betrachten dürfen, daß die
angekauften Millionen der Reichen Blut-
geld sind, daß der Kapitalismus den Ar-
beiter mit Haut und Haaren auffrisst.

Michael Davitt, der berühmte irische
Agitator, hielt vorgestern in Bobble in
Irland eine Rede, worin er sagte, er be-
dauere, daß er sich dazu habe verleiten
lassen, von allem gewaltsamen Auftreten
abzurathen. Er rathte vielmehr dazu, den
Ermittlungs-Beamten gewaltsamen Wider-
stand zu leisten.

Michael Davitt kann froh sein, daß er
sich auf der anderen Seite des Ozeans be-
findet. Hierzulande hätte man ihn auf
Grund amerikanischer Lebensfreiheit jeden-
falls sofort in's Gefängnis geworfen.

Und da Davitt sich da draußen befindet,
so erfreut er sich auch trotz seiner aufrei-
zenden Reden der Freundschaft unserer
Zeitungen, derselben Zeitungen, welche
McGlynn bereits als einen sehr gefäh-
rlichen Menschen bezeichnen.

Der Temperenzfanatismus treibt in
Jowa ganz erstaunliche Blüten, schreibt
der „Anzeiger des Westens“. Jetzt hat
die neugebildete, größtentheils aus garten
„Ladies“ bestehende „Staats-Temperenz-
Allianz“ ein Rundschreiben an alle Geis-
tlichen ohne Unterschied der Religion er-
lassen, worin sie aufgefordert werden,
ihre Beihilfe zur Sammlung von Beiträgen
zur weiteren Verfolgung des Brauers
Arendorf wegen Ermordung des „Rever-
end“ Gaddock zu leisten.

Arendorf ist von einem Richter, der
offenbar gegen ihn eingenommen war,
und vor Geschworenen, die sicherlich nicht
für ihn eingenommen waren, proceßirt
worden. Nicht nur die prohibitionistische
gesamten Staatsbehörden und der
Staatsanwalt boten Alles auf, um eine
Verurtheilung herbeizuführen, sondern
dem Staatsanwalt waren auch noch Ge-
hilfen beigegeben, welche von den Prohi-
bitionisten besonders bezahlt wurden.

Von den meisten amerikanischen Secten-
fängeln war monatelang vorher über die
Ermordung des „Martyrers“ Gaddock
durch die verurtheilten „Bierbrauer und
Wirtse“ gepredigt, und war das Leben
Arendorfs laut als Sühnopfer verlangt
worden. Die nichtswürdigen Subjects,
von denen Einer oder der Andere wahr-
scheinlich selber der wirkliche Thäter war,
und denen man, wenn nicht mehr, so doch
Straflosigkeit zugesichert hatte, wurden
als Zeugen gegen Arendorf in's Feld
geführt. Dennoch waren von den Ge-
schworenen elf für Freisprechung und nur
eine Stimme für Schuldig. Vielleicht
hätten sie sich sogar noch auf einen frei-
sprechenden Wahspruch geeinigt, wenn
der Richter sie nicht nach auffallend kur-
zer Frist entlassen hätte, — wie Arend-
dorfs Freunde meinen, eben weil er einen
freisprechenden Wahspruch verhindern
wollte.

Indianer-Greuel.

Ben Jon, Arizona, 6. Juni. Am
Dienstag, ein Viehtreiber am San Pedro
Flusse, wurde am Samstag von Indian-
ern getödtet. John Scanlon, ein an-
derer Viehtreiber von derselben Ranch,
wehrte sich und entkam den Rothhäuten.
Die Garnison in Fort Huachuca ist von
dem Mord in Kenntniß gesetzt worden
und eine Abtheilung Truppen hat sich
aufgemacht, um die mörderischen India-
ner zu verfolgen. Man vermutet, daß
die Letzteren zu den Apachen gehören,
welche vor einigen Tagen, zwanzig Mann
stark, die San Carlo Reservation ver-
ließen.

Aufgelesen!

Des Moines, Ia., 6. Juni. In
Manitou, Colhoun County, ist soeben die
Nachricht eingetroffen, daß Reverend Dr.
Reid, welcher im letzten Winter von dort
abreiste, um in Central-Afrika Missionar
zu werden, von einem Menschenfresser-
Stamm todtgeschlagen und ausgezehrt
worden ist.

Die Richterwahl in Chicago.

Chicago, 6. Juni. Das von dem
Bürger-Comité aufgestellte Richterlistet
wurde mit kleiner Mehrheit gewählt.

Der Rabel.

Reichsboten in Hamburg.
Hamburg, 6. Juni. Der Senat
und das Haus der Stände bereiteten
gestern den Mitgliedern des Reichstages
und des preussischen Landtages, welche
der Canal-Feier zu Kiel beigemohnt
hatten, einen großen Empfang. Vor-
sitzend. Der Bürgermeister brachte einen
Toast auf die Gesundheit des Kaisers
aus, Minister von Bülow einen to-
schen auf die Stadt Hamburg. Das
Wort Bismarck's und von Holst's wurde
ebenfalls getrunken.

Unterengänger.

Calcutta, 6. Juni. Das Aufstei-
gen des Roffers des Kapitäns zeigt über
jeden Zweifel, daß der Dampfer John
Lawrence während des kürzlichen Cy-
clones unterging. Der Dampfer hatte
730 Passagiere an Bord, welche wahr-
scheinlich sämmtlich ertrunken sind.

Das Befinden des Kron- prinzen.

London, 6. Juni. Die plötzliche
nochmalige Verlegung des Dr. Madgen
nach Berlin läßt vermuthen, daß das
Befinden des deutschen Kronprinzen eine
schlimmere Wendung genommen hat.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:
Queensdown: „Arabic“ von New
York.

Glasgow: „State of Pennsylvania“ von
Antwerpen, „Eider“ von Bremen.

Southampton: „Rhetia“ von
New York nach Hamburg, „Eider“ von
New York nach Bremen.

Siefiges.

Ein hoher Beruf.

Gestern Abend erhielten im Jrenn-Hospi-
tal 13 Wärterinnen und ein Wärter ihre
Diplome. Mit diesem Ereigniß wurde
gleichzeitig eine kleine Feiertagsfeier ver-
bunden, welcher die Angehörigen der Anstalt
beizuwohnen.

Die Studentinnen, denn so kann man
dieselben wohl mit Recht nennen, trugen
alle weiße Kleider und weiße Schürchen.
Sie sowohl als der Student verließen
die Anstalt in Bezug auf die Behandlung
der unglücklichen Irrenkranke. Die fol-
genden Thematika wurden von den An-
gehörigen ausgearbeitet:

„Welcher moralische Einfluß kann ge-
braucht werden um profane und rohe
Irrenkranke zu bessern?“ von Frances A.
Lalbot.

„Welchen Einfluß hat Handarbeit auf
chronische Irrenkranke?“ von Emma Ry-
ter.

„Bis zu welchem Grade können
Zwangsmittel abgeköpft werden?“ von
Mary Power.

„Wie soll man sich im Beisein der Pa-
tienten in der Behandlung und Beamtung
gegenüber benehmen?“ von Victoria Houn-
sfield.

„Welches ist die beste Methode, einem
Kranken, der sich zu essen weigert, Nahrung
beizubringen?“ von Lou Armstrong.

„Was soll sofort bei Brand- und
Brüdwunden gethan werden?“ von Mary
Green.

„Welchen Einfluß haben die Besuche
des Publikums auf die Kranken?“ von
Eunice Comstock.

„Was hat man bei Schnittwunden und
starker Blutung zu thun?“ von Della
Wade.

„Was soll man bei einem Brande oder
falls die Wund von Feuer bebroht ist,
thun?“ von Mary McManus.

Die internationale Schrift- seher-Union.

Buffalo, N. Y., 6. Juni. Heute
begründete die 35. Jahres-Convention der
Internationalen typographischen Union.
Ungefähr 200 Delegaten sind anwesend.

Indianer-Greuel.

Ben Jon, Arizona, 6. Juni. Am
Dienstag, ein Viehtreiber am San Pedro
Flusse, wurde am Samstag von Indian-
ern getödtet. John Scanlon, ein an-
derer Viehtreiber von derselben Ranch,
wehrte sich und entkam den Rothhäuten.
Die Garnison in Fort Huachuca ist von
dem Mord in Kenntniß gesetzt worden
und eine Abtheilung Truppen hat sich
aufgemacht, um die mörderischen India-
ner zu verfolgen. Man vermutet, daß
die Letzteren zu den Apachen gehören,
welche vor einigen Tagen, zwanzig Mann
stark, die San Carlo Reservation ver-
ließen.

Aufgelesen!

Des Moines, Ia., 6. Juni. In
Manitou, Colhoun County, ist soeben die
Nachricht eingetroffen, daß Reverend Dr.
Reid, welcher im letzten Winter von dort
abreiste, um in Central-Afrika Missionar
zu werden, von einem Menschenfresser-
Stamm todtgeschlagen und ausgezehrt
worden ist.

Die Richterwahl in Chicago.

Chicago, 6. Juni. Das von dem
Bürger-Comité aufgestellte Richterlistet
wurde mit kleiner Mehrheit gewählt.

Der Rabel.

Reichsboten in Hamburg.
Hamburg, 6. Juni. Der Senat
und das Haus der Stände bereiteten
gestern den Mitgliedern des Reichstages
und des preussischen Landtages, welche
der Canal-Feier zu Kiel beigemohnt
hatten, einen großen Empfang. Vor-
sitzend. Der Bürgermeister brachte einen
Toast auf die Gesundheit des Kaisers
aus, Minister von Bülow einen to-
schen auf die Stadt Hamburg. Das
Wort Bismarck's und von Holst's wurde
ebenfalls getrunken.

Unterengänger.

Calcutta, 6. Juni. Das Aufstei-
gen des Roffers des Kapitäns zeigt über
jeden Zweifel, daß der Dampfer John
Lawrence während des kürzlichen Cy-
clones unterging. Der Dampfer hatte
730 Passagiere an Bord, welche wahr-
scheinlich sämmtlich ertrunken sind.

Das Befinden des Kron- prinzen.

London, 6. Juni. Die plötzliche
nochmalige Verlegung des Dr. Madgen
nach Berlin läßt vermuthen, daß das
Befinden des deutschen Kronprinzen eine
schlimmere Wendung genommen hat.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:
Queensdown: „Arabic“ von New
York.

Glasgow: „State of Pennsylvania“ von
Antwerpen, „Eider“ von Bremen.

Southampton: „Rhetia“ von
New York nach Hamburg, „Eider“ von
New York nach Bremen.

Siefiges.

Ein hoher Beruf.

Gestern Abend erhielten im Jrenn-Hospi-
tal 13 Wärterinnen und ein Wärter ihre
Diplome. Mit diesem Ereigniß wurde
gleichzeitig eine kleine Feiertagsfeier ver-
bunden, welcher die Angehörigen der Anstalt
beizuwohnen.

Die Studentinnen, denn so kann man
dieselben wohl mit Recht nennen, trugen
alle weiße Kleider und weiße Schürchen.
Sie sowohl als der Student verließen
die Anstalt in Bezug auf die Behandlung
der unglücklichen Irrenkranke. Die fol-
genden Thematika wurden von den An-
gehörigen ausgearbeitet:

„Welcher moralische Einfluß kann ge-
braucht werden um profane und rohe
Irrenkranke zu bessern?“ von Frances A.
Lalbot.

„Welchen Einfluß hat Handarbeit auf
chronische Irrenkranke?“ von Emma Ry-
ter.

„Bis zu welchem Grade können
Zwangsmittel abgeköpft werden?“ von
Mary Power.

„Wie soll man sich im Beisein der Pa-
tienten in der Behandlung und Beamtung
gegenüber benehmen?“ von Victoria Houn-
sfield.

„Welches ist die beste Methode, einem
Kranken, der sich zu essen weigert, Nahrung
beizubringen?“ von Lou Armstrong.

„Was soll sofort bei Brand- und
Brüdwunden gethan werden?“ von Mary
Green.

„Welchen Einfluß haben die Besuche
des Publikums auf die Kranken?“ von
Eunice Comstock.

„Was hat man bei Schnittwunden und
starker Blutung zu thun?“ von Della
Wade.

„Was soll man bei einem Brande oder
falls die Wund von Feuer bebroht ist,
thun?“ von Mary McManus.

Sichere Anlage

Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.

63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.

Wohnungen.

503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.

727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

Baustellen.

40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadtteil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundbesitz in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2 1/2 Acker in Brighton, angrenzend an der Bahn.

300 Lot in Brighton. Leichte Anzählungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend
an Greenfield, dem größten Gasfeld des
Staates. Dieses Land kann in Parzellen
getheilt werden.

Jos. A. Moore, 81 Ost Market Str.

Moore & Barrett, 86 Ost Market Str.

„Wie soll man sich bei kleinen Unfällen
in einer Ward benehmen?“ von Eva
Armherd.

„Ist Arbeitszwang bei der Behand-
lung von Patienten rathsam?“ von
Thomas H. Forrest.

„Welche Vergütungen erheischt die
Behandlung von Irrenkranke?“ von Nora
Sullivan.

„Keine Lust“ von Mary Barclay.

„Blumen und ihr Einfluß auf die
Kranken“ von Frau Fairchild.

Nachdem die Aufsätze verlesen waren
hielt der Geflügel-Inspector Dr. A. J.
Thomas eine kurze Ansprache, in welcher
er die Wichtigkeit des Berufes der Kran-
kenpflegerinnen beleuchtete. Es befinden sich
zur Zeit 20 Schulen zur Ausbildung von
Krankenpflegerinnen in den Ver. Staa-
ten, sagte er, aber nur in 3 Schulen kann
die Verpflegung der irrenkranke
gelernt werden. Die Letzteren befinden
sich in Kansas, Ill., Buffalo, N. Y.
und im Jrenn-Hospital zu Indianapolis.
Lehtere sei die erste Schule, welche die
Ehre ausmache, Diplome auszugeben.

Superintendent Dr. Fletcher verteilte
dann die Diplome und hielt dazu eine
passende Ansprache. Er sagte daß diese
Diplome mehr bedeuten als ein Certifi-
cate, daß man einen Lehrturs glücklich
durchgemacht hat.

Ein Student Medizin, Rechtsproxi-
oder Theologie studirt so geht er ohne
praktische Erfahrung in die Welt hinaus
und Viele vermögen es nicht, dem er-
wählten Berufes fernherin zu folgen.

„Mit Euch“ sagte er, „ist es anders. Ihr
habt eine vieljährige praktische Erfahrung
in der Behandlung von Irrenkranke hin-
ter Euch. Und es giebt nichts als das Studium der Be-
handlung von Irrenkranke.

Die Irrenkranke denken, der ohne
seinen Willen von seinem Hause und sei-
nen Lieben entfernt wurde, gemißtrauen
in die Fremde, in eine neue Welt versetzt
wurde. Denkt Euch an seine Stelle, denkt
daran, welche Worte Euch wohl thun
würden, welche Behandlung ihr erwarten
würdet. Ich sage Euch dies ist einer der
höflichsten Momente meines Lebens. Wir
haben gezeigt, daß Frauen Alles ausfüh-
ren können, was sie vorhaben.

Wir haben mit einer Klasse von zwölf,
in welcher beide Geschlechter gleichmäßig
vertheilt waren, begonnen, und wir sehen
daß nur ein Mann die Ausdauer bewahrt
hat, welche die Frauen an den Tag
legten.

Die Hülfeleistungen der Frauen auf
einem Schlachtfelde, oder in einem mili-
tär-Hospital oder während einer Epi-
demie, sind Kinderpiel gegenüber den Lei-
stungen dieser Frauen. Ich wünschte
nur, daß ihre Leistungen allgemein an-
erkannt würden, und daß man nicht
denkt, daß sie mit einer Entschädigung
von \$20 per Monat genügend anerkannt
sind.“

Nach dieser Rede folgte eine musika-
lische und gefällige Unterhaltung.

Baumaterial.

Joseph Gerold, Anbau an Haus an
Reichard Straße, zwischen Merrill und
Sinker Straße. \$345.

Eugen Pasquier, Cottage an Lincoln
Avenue, zwischen Vesperstr. und 115
Straße. \$1,300.

W. S. Ballard, Reparaturen an Haus
No. 84 Ost Ohio Straße. \$250.

Dr. Wagner,

Office: Zimmer No. 8

Fletcher & Sharpe's Block

Wohnung:

Colleg College & Home Ave.

Telephon 848.

Leichen-Bestatter,

No. 26 Süd Delaware Str.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Herrmann,

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.